Kleine Zeitung

▲ *Ingeborg „Bachmann erfahren" kann man am Mittwoch und am 4. 7.*

Gert Jonke ist am Freitag und am 5. Juli erfahrbar – im neuen Lendwurm. ▶

Fotos: Ingrid Ahrer, Johannes Puch

Hört, hört! Klagenfurt wird immer mehr zur Literaturstadt

Das Wort bekommt den Platz

Die Tage der deutschsprachigen Literatur (4. - 8. 7.) sind die bekannteste Veranstaltung in der Literaturstadt, doch auch kleine Lese-Abenteuer erobern Klagenfurt. Selbst im Einkaufstrubel in der Fußgängerzone weisen Liegestühle mit Sätzen von Ingeborg Bachmann und anderen auf das Wort hin, das hier Platz bekommt.

Auf den Schwerpunkt Literatur stößt man auch bei „LiteraTouren", bei denen man im Nostalgiebus auf den Spuren Bachmanns wandeln kann (27. 6. und 4. 7. ab 10 Uhr, Neuer Platz) oder auf der Lend Gert Jonke nachspürt (29. 6. und 5. 7. ab 18 Uhr, Lendhafen) und Christine „Lavant erfahren" kann (25. 6. und 2. 7., 10 Uhr, Musil-Museum).

„Literatur after Work" bringt am Mittwoch und Donnerstag Promis wie „Frau in der Wirtschaft" Sylvia Wostal, Musiker Oliver Welter, Kelag-Chef Harald Kogler und viele andere dazu, von 18 bis 20 Uhr aus ihren Lieblingsbüchern zu lesen (Alter Platz, Pestsäule). Freitag und Samstag wird die Innenstadt zum „lesePLATZ": 30 Autorinnen und Autoren aus dem Alpen-Adria-Raum lesen auf drei Bühnen (10 - 13 und 19 - 21 Uhr). Schon morgen, Mittwoch, wird im Living Studio der Stadtgalerie die Ausstellung „Räume zum Hören" eröffnet, welche die Bühnenbilder zeigt, die der im Februar verstorbene H. P. Maya in 25 Jahren für das Bachmann-Wettlesen entworfen hat. Alle Termine: **www.kulturraum-klagenfurt.at** *ChNK*

THEATER & Konzerte

KLAGENFURT: Jazz-Club Kammerlichtspiele: Di: Piotr Pawlak Jazztett, 20. – Mi: Classic Line-„Hallelujah Händel What Else", 20. – **Landhaushof:** Mi: Konzert der Militärmusik und der Blasmusikjugend , 20. – **BAD KLEINKIRCHHEIM: Thermenhotel Ronacher:** Di: Wolfram Berger & Theocharis Felslikidis – „Die Großherzogin von Gerolstein" (Operette), 20.30. – **FELDKIRCHEN: Amthof:** Mi: Kasperl auf dem Bauernhof, 17. – **FRIESACH: Burghofbühne am Petersberg:** Mi (Premiere): F. Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind", 20.30. – **HERMAGOR: Stadtsaal:** Di: Ermi-Oma „Ansichtssache" – Kabarett – Markus Hirtler, 19.30. – **SPITTAL: Schlosshof Porcia:** Di: Dante Alighieri-Gesellschaft – Renaissancefest „Balli suavi et amorosi" mit Ensemble „La Rossignol", 18.30. – **Springbrunnen:** Mi (Premiere): Komödienspiele Porcia – „Die schwarze Köchin" von H. C. Artmann, 19. – **VELDEN: Bluesiana Rock Café:** Di: „Sugar Blue", 21. – **WOLFSBERG: KUSS:** Mi: Ermi-Oma „Mein Testament", 19.30. – **LIENZ: Creativ Center:** Mi: „The Celtic Summer" Open-Air, 20.

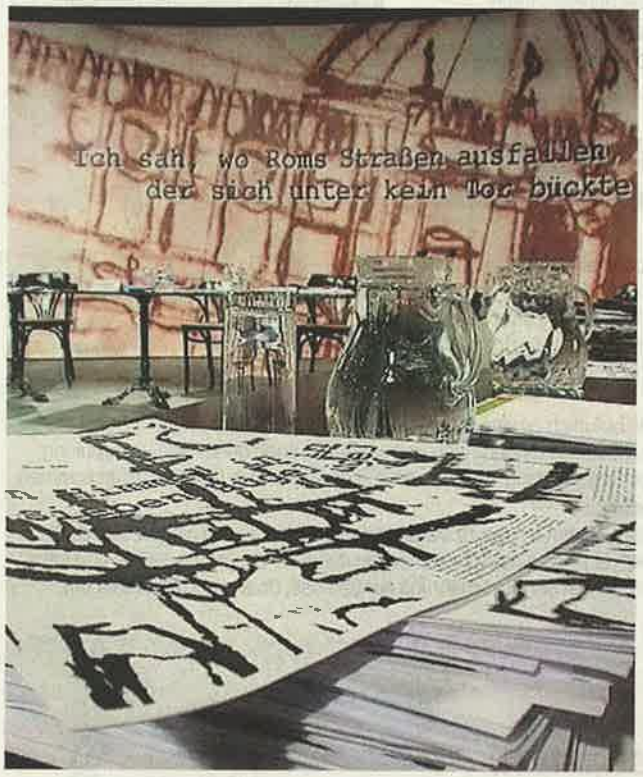
Viertes Kunstsymposium St. Kanzian:

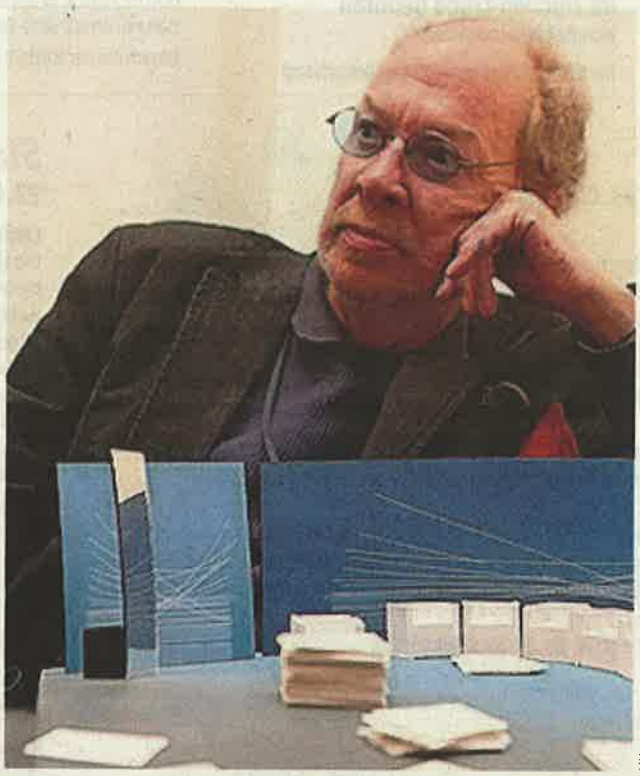
Alpen-Adria-Austausch

14 Künstler aus fünf Ländern haben sich in St. Kanzian eingefunden, um sich am Klopeiner See inspirieren zu lassen und Kollegen sowie Besuchern zu begegnen. Schon bei der Arbeit sind Kiebitze willkommen, die Ausstellung wird am 30. 6. eröffnet.

Manfred Mörth, Karin Rupacher, Fritz Unegg und Gernot Schmerlaib vertreten Kärnten und treffen im Kulturzentrum auf Kollegen aus Italien, Slowenien, Kroatien und Ungarn. Ab heute, Montag, wird täglich ab 9 Uhr im „K3" in St. Kanzian gearbeitet. Maler Schmerlaib und Unegg (Keramik) organisieren dieses 4. Symposium, bei dem Kontakt zu Besuchern einen Schwerpunkt bildet. Die Werke werden am 30. 6. ab 19 Uhr bei einer Ausstellung präsentiert.

H. P. Maya, der 25 Jahre lang die Bühnenbilder für die Bachmann-Wettbewerbe entworfen hat: „Räume zum Hören"





Mehr als nur Dekoration für eine Fernsehsendung waren seine Bühnenbilder. »H. P. Maya – Räume zum Hören« macht dies deutlich und zeigt rund 20 seiner Werke im Zuge der Ausstellung, die am Dienstag im Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt eröffnet wird. KK

Kunst als ein ästhetischer Entwurf der Gesellschaft

Vom 26. Juni bis 8. Juli zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt Werke von einem der vielschichtigsten Künstler Kärntens. Die Ausstellung »H. P. Maya – Räume zum Hören« wird am Dienstag um 19 Uhr eröffnet. Sie ist den Bühnenbildarbeiten Mayas gewidmet. Er starb im Februar mit 68 Jahren.

Klagenfurt Seine künstlerische Vielseitigkeit zeigte sich in seiner Malerei, seiner Grafik, seinen Mikroexperimenten mit Pflanzen und Baumobjekten sowie Kunst am Bau, aber auch seinen Bühnenbildern für Theater und Fernsehen. Er war Koordinator und Gestalter zahlreicher Kunstprojekte und präsentierte sich erfolgreich auf Einzelausstellungen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien sowie bei der Teilnahme an internationalen Ausstellungen und Kunstmärkten. Als er im Februar dieses Jahres im Alter von nur 68 Jahren starb, verlor dieses Land einen seiner wohl vielschichtigsten Künstler. Die Rede ist von H. P. Maya. Der 1944 in Villach geborene Heinz Peter Maya besuchte die Bundesgewerbeschule in Graz, Abteilung für angewandte Kunst, und die Meisterklasse für Malerei bei Rudolf Szyszkowitz. Studienaufenthalte in Rom und München folgten. Einige seiner Arbeiten befinden sich im Besitz zahlreicher Museen und Kunstsammlungen wie der Albertina, des Museums Bochum oder der Kärntner Landesgalerie.

25 Jahre Bachmann-Preis

Der Arbeit, der er ein Vierteljahrhundert immer wieder aufs Neue seine Aufmerksamkeit schenkte, trug auch unverwechselbar seine Handschrift. 25 Jahre lang entwarf Maya die Bühnenbilder des seit 1977 in Klagenfurt stattfindenden Bachmann-Preises, einer der wichtigsten literarischen Auszeichnungen im deutschsprachigen Raum. Diesem Bereich seines umfassenden künstlerischen Werkes ist die Ausstellung »H. P. Maya – Räume zum Hören« gewidmet. Sie macht anhand von 20 Bühnenbildmodellen deutlich, dass diese mehr sein wollten und mehr waren als nur Dekoration für eine Fernsehsendung. Dem Künstler war es wichtig, dass sich seine Bühnenbilder nie in den Vordergrund drängten. Den Lesenden sowie der Jury einen sensibel gestalteten Raum zu schaffen, war sein Motiv. Das Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt, lädt am Dienstag um 19 Uhr zur Ausstellungseröffnung. Die Leiterin der Kulturabteilung, Manuela Tertschnig, und Kulturreferent Albert Gunzer werden begrüßen und eröffnen. Bertram Karl Steiner bringt den Gästen Leben und Werk des Künstlers näher.

Eröffnung am 26. Juni um 19 Uhr in der Stadtgalerie. Nähere Infos unter stadtgalerie.net/living_studio.asp. **CLL**

Kleine Zeitung

MONTAG, 25. JUNI 2012, SEITE 24

„Ich schaue den Verbrechern ins Auge“

Der Villacher Haris Bilajbegovic setzt sich auch in seinem zweiten Film „Svjedok – Der Zeuge“ mit den Schrecken des Bosnienkriegs auseinander.

HARALD SCHWINGER

Eine Brücke, Männer in Zivil, Soldaten. Die Männer werden von den Soldaten gezwungen, von der Brücke in den Fluss zu springen und als schwimmende Zielscheiben verwendet. Von den Männern sollte nur einer überleben: Rajif Begič.

Er ist der Protagonist in „Svjedok - Der Zeuge“ – dem zweiten Film des Villachers Haris Bilajbegovic, der sich mit dem Schrecken des Bosnienkrieges (1992-1995) auseinandersetzt.

„Ich wollte anfangs nicht, dass aus dem, was ich erlebt habe, ein Film wird. Jetzt aber bin ich froh, dass er da ist und damit auch die Opfer weiterleben“, sagt Begič, der bei der Premiere am Samstag im Filmstudio Villach anwesend war. Voraussetzung für seine Zustimmung war, dass im Film nichts überzeichnet wird, sondern alles so dargestellt wird, wie es wirklich war. Und das hat Bilajbegovic mit einer Mischung aus Schilderungen von Begič und nachgestellten Szenen eindringlich geschafft. Der Film macht einem bewusst, wie schnell ein freundschaftliches Klima durch Propaganda und Hetze in ein feindliches und letztlich tödliches umschlagen kann. „Wir haben in unserem Dorf Begiči friedlich miteinander gelebt. Die unterschiedlichen Nationalitäten und Religionen spielten keine Rolle“, sagt Begič. „Bis der Krieg anfing.“ Denn das einzige Verbrechen der auf der Brücke von Vrhpolje ermordeten Männer war ihr muslimischer Glauben.

Dass Begič sowohl den Sprung ins Wasser, als auch den anschließenden Kugelhagel der serbischen Soldaten überlebt hat, sah er als Verpflichtung: Diejenigen, die für diese Verbrechen verantwortlich waren, sollten auch bestraft werden. Deshalb hat er sich entschlossen, vor dem Den Haager Kriegsverbrecher-Tribunal und dem Obersten Gerichtshof von Bosnien und Herzegowina gegen sie auszusagen. Auch wenn das Ganze oft ein Geduldsspiel ist. Denn die letzten beiden Kriegsverbrecher Ratko Mladič und Goran Hadžič wurden erst 2011 gefasst. „Man hat fast den

ZU PERSON UND FILM

Haris Bilajbegovic. geb. 1978 in Villach, bosnische Wurzeln. Regisseur, Schauspieler, Stuntman, ehrenamtlicher Integrationsbotschafter von „Zusammen:Österreich“, Leiter der Akademie für Gewaltprävention „Securus“.

Filme. „Most – The Bridge“ (2006; 11.43 Minuten) wurde unter anderem auch in Cannes gezeigt. „Svjedok – Der Zeuge“ (2011, 43 Minuten). Der Fim wurde von Robert Palfrader auf Deutsch synchronisiert. Beide Filme wurden von „illuminati film“ produziert.

Infos: www.haris.at

Wochenvorschau

AUSSTELLUNG

Er schuf die Bühne für das Wort

DI 26. 6.

25 Jahre lang lieferte er die Bühnenbilder für den Bachmann-Bewerb. Nun zeigt das „Living Studio“ der Stadtgalerie Klagenfurt unter dem Motto „H. P. Maya – Räume zum Hören“ Modelle seiner legendären Bühnenbilder. Jedes Jahr, jeden Bewerb stellte H. P. Maya, im Februar dieses Jahres 68-jährig verstorben, unter ein eigenes Motto und achtete darauf, dass sich die Kulisse nie in den Vordergrund drängte. Außerdem zu sehen: Fotografien von Johannes Puch und ein sehr persönlich gestalteten Film über den Künstler von Gerdi Obersteiner.

H. P. Maya – Räume zum Hören. Stadtgalerie Klagenfurt. Eröffnung 26. Juni, 19 Uhr. Bis 8. Juli, tägl. außer Mo. 10-18 Uhr

H. P. Maya schuf legendäre Bühnenbilder PUCH

THEATER

Menschenfeind am Petersberg

MI 27. 6.

Der Gutsbesitzer Rappelkopf ist ein mit aller Welt zerkrachter Menschenfeind, der überall Komplotte vermutet und in die Einsamkeit des Waldes flüchtet. Die Burghofspiele Friesach locken ab Mittwoch mit Ferdinand Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ auf den Petersberg. Adi Peichl knüpft dabei an seine früheren Inszenierungen von „Bauer als Millionär“ und „Verschwender“ an. Für das Kinderstück lässt ab 8. Juli Christian Krall im Stadtsaal „Peter Pan“ fliegen.

Ferdinand Raimund: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Premiere 27. Juni, 20.30 Uhr, Burghofbühne/Petersberg, Friesach. Karten: Tel. (04268) 25 151. Termine bis 18. Aug.

Inszeniert wieder in Friesach: Adi Peichl WEICHSELBRAUN

KULTUR Kleine Zeitung

MITTWOCH, 27. JUNI 2012, SEITE 55

„Mensch ärgere Dich nicht": Heinz Peter Maya (1944-2012) vor seinem Bühnenbildmodell von 2005 JOHANNES PUCH

Dekorateur mit Tiefgang

H. P. Maya prägte 25 Jahre lang das Antlitz des Bachmann-Wettbewerbs. Eine kleine Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt erinnert daran.

ERWIN HIRTENFELDER

Als er im vergangenen Jahr sein letztes Bühnenbild präsentierte, war Heinz Peter Maya bereits von seiner schweren Krankheit gezeichnet. Es war seine 25. Arbeit für den Ingeborg-Bachmann-Preis und zeigte eine Szenerie mit leeren Papierblättern, die sinnvoll, wenn möglich mit glänzenden Formulierungen, gefüllt werden wollten. Im Februar dieses Jahres starb der vielseitige Künstler im 68. Lebensjahr.

„Er wollte für die Lesenden einen sensibel gestalteten Raum schaffen", sagt Beatrix Obernosterer, die nun in der Klagenfurter Stadtgalerie die wichtigsten Bühnenbilder des gebürtigen Villachers Revue passieren lässt. Im Mittelpunkt der kleinen Ausstellung stehen dokumentarische Fotos von Johannes Puch sowie miniaturhafte Modelle aus dem Besitz von Rudolfine Maya. Mit ihnen war einst ihr Mann zu den Fernsehverantwortlichen nach Wien gereist, um sie von der Tauglichkeit und Sinnhaftigkeit seiner Entwürfe zu überzeugen.

Sinnbilder

15 Modelle sind erhalten geblieben. Der Rest ging verloren, so wie die Bühnenbilder selbst, von denen nur vereinzelte Teile im ORF-Landesstudio herumgeistern. Etwa Mayas „Mensch ärgere Dich nicht"-Tafeln, die auf eine spezifische Gemütsverfassung der Literaten und Juroren während der Lesungen anspielen. Poetische Sinnbilder für das Schreiben, ja zuweilen für das Leben schlechthin, fanden seine Ausstattungen mit Schnittmustern, Vogelfedern, Wolkengebilden oder Wassertropfen. Suggestiv und einprägsam war auch seine Wüstenszenerie aus dem Jahr 2006 oder die grafische Umsetzung des Bachmann-Satzes „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar". Den Anfang machten 1987 Grasteppiche des für seine Mikroexperimente bekannten Konzeptkünstlers, die während der Lesungen weiterwuchsen.

„Es gab bessere und schlechtere Arbeiten", resümiert Philippe Fievet, der Maya von Beginn an als Assistent zur Seite stand. Der Belgier, der in Klagenfurt als Innenarchitekt tätig ist, hat auch die Ausstellung mitgestaltet. Ein fünfminütiges Filmporträt von Gerdi Obersteiner komplettiert die Hommage an einen Künstler, der wie kein anderer zum Wort die passenden Bilder fand.

„H. P. Maya - Räume zum Hören". Living Studio der Stadtgalerie Klagenfurt. Bis 8. Juli. Tägl. außer Mo. 10-18 Uhr.

Mit der Stimme durch die Rock- und Popgeschichte

Vokal-Quartett „Audio Quattro" präsentiert CD.

VELDEN. Sie bezeichnen sich als „A-cappella-Nahversorger" in Kärnten und wollen mit ihren Streifzügen durch die Rock- und Pop-Geschichte Lust auf Vokalmusik wecken: Seit 2008 hat sich die Villacher Vier-Mann-Formation „Audio Quattro" der Stimme verschrieben und „ersetzt" damit auch Instrumente wie Bass oder Schlagzeug.

Nachhören kann man das auf der neuen CD „A Capella", die Max Marginter, Joachim Zmölnig (beide Tenor), Christian Gebhard (Bariton) und Mario Rupp (Bass) am Freitag im Casino Velden präsentiert werden.

Mit teils eigenen Arrangements lassen sie die späten 1920er-Jahre (Comedian Harmonists) auf die 1960er-Jahre („Come Together" von den Beatles) treffen. Bruce Springsteens „Street of Philadelphia" wird ebenso gecovert wie „Das Traummännlein kommt/Guten Abend, gut' Nacht". Und das alles kommt ausgesprochen frisch und mit einer ordentlichen Prise Humor daher.

Kein Wunder also, dass sich die vier Sänger, die vom Grundberuf alle Lehrer sind, auch wenn es sie zum Teil in andere Berufe verschlagen hat, über Einladungen zu Wettbewerben und Festivals freuen durften. So waren sie eine von nur zwei österreichischen Vokalgruppen beim internationalen Wettbewerb „vokal.total" in Graz. Und beim Festival „vocal games" in Celje (Slowenien) waren sie überhaupt die einzigen rotweiß-roten Vertreter. MF

Audio Quattro. A Capella. 15 Euro. Zu beziehen über www.audioquattro.com

CD-Präsentation: 29. Juni, 20 Uhr, Casino Velden. Karten: Tel. (0664) 62 02 334, office@audioquattro.com

Totaler Stimmband-Einsatz: das Vokalquartett Audio Quattro PICHLER

Kraftvoll und ausdrucksstark: Die Galerie 3 präsentiert Werke junger Künstler aus Österreich und Rumänien. Fotos: KK

Künstler gegenüber

GALERIE 3. Wie schon fünf Mal in den vorhergegangenen Jahren konfrontiert Renate Freimüller in ihren Ausstellungsräumen am Alten Platz wieder Werke von Künstlern aus Österreich und Rumänien.

Werke außerordentlich begabter junger Künstler sind zu sehen: Stefan Kreuzer (31), geboren in Klagenfurt, und Petrica Stefan (23) aus dem Banat/Rumänien.

Petrica Stefans gestische Malerei ist kraftvoll, zum Teil pastös in leuchtenden Farben. Seine Werke besiedeln den Hauptraum der Galerie 3. „Ich arbeite immer zuerst mit dem Bleistift, es entstehen Skizzen, mein Vorbild ist in den meisten Fällen die Natur – doch das Endresultat sieht oft ganz anders aus", meint er. Viele Ideen entstehen bei ihm direkt beim Malen. Petrica Stefans Werke strahlen Vitalität und Kraft aus, die man dem eher schüchtern wirkenden Maler kaum zutraut. Beim Anblick seiner Bilder spürt man auch die Freude des Künstlers über das letztlich gelungene Werk.

Vogelstraußpolitik

Anders agiert der Klagenfurter Stefan Kreuzer. Er beschäftigt sich zuerst intensiv mit obligaten Sprüchen und setzt diese dann malerisch um. So zum Beispiel die Vogelstraußpolitik: steckt der Vogel Strauß seinen Kopf immer in den Sand? Oder ist es die Vogelstraußpolitik, die den Kopf nicht in den Sand steckt? In seinen Malereien sind fast realistische Strauße mit erhobenen Köpfen zu sehen. Seine philosophisch durchdachten bildnerischen Aussagen sind sehenswert.

Gestisch, haptisch, zeichnerisch, malerisch und hintergründig prangen sie von den Wänden.

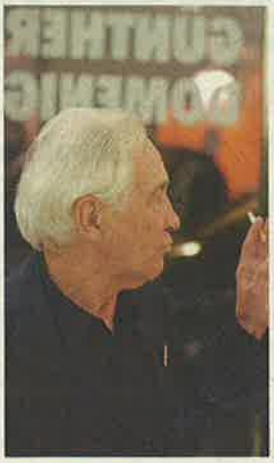
Seine Plastik passt zu dieser Serie, es ist ein übergroßer Kaktus, der im Lifthof nur mit einem lanzengroßen Stachel die Besucher begrüßt. Kreuzer hat 2009 das Diplom für Malerei an der Angewandten in Wien erworben.

Die Ausstellung ist bis 14. Juli zu sehen. **hth**

Stararchitekt Günther Domenig verstorben

Vor wenigen Tagen ist der aus Klagenfurt stammende, international bekannte, anerkannte, bestaunte und bewunderte Architekt und Künstler Günther Domenig im Alter von 77 Jahren verstorben.

Zu seinen wichtigsten Arbeiten im Bereich der Architektur zählen die Pädagogische Akademie Graz, die Erweiterung der TU Graz, das Zentralsparkassengebäude in der Favoritenstraße in Wien und das vielfach preisgekrönte T-Center in Erdberg. In Klagenfurt und Kärnten entstanden das Verwaltungs- und Werkstättengebäude des Stadttheaters und das Landesausstellungsgebäude in der Hüttenberger Heft nach Entwürfen Domenigs. Sein Opus magnum ist das Aufsehen erregende Steinhaus am Ossiacher See.



Günther Domenig 2008 bei seiner Ausstellung im Napoleonstadel, dem Haus der Architektur in Klagenfurt. Er starb am 15. Juni in seiner Wohnung in Graz. Foto: Puch

Ausstellung in memoriam H. P. Maya

Malerei, Grafik, Kunst am Bau, Bühnenbilder für den Ingeborg-Bachmann-Literaturwettbewerb, für Theater und Fernsehen, Koordinator und Gestalter vieler Kunstprojekte und Ausstellungen: als der Villacher H. P. Maya im Februar verstarb, verlor Kärnten einen der vielschichtigsten Künstler. Die Stadtgalerie zeigt ab 27.6. parallel zu den Tagen der deutschsprachigen Literatur eine Ausstellung in Erinnerung an den Künstler.

Rundgang durch die wunderbaren Bühnenbilder H. P. Mayas: Kulturreferent Vzbgm. Albert Gunzer und Stadtgaleristin Beatrix Obernosterer